

Newsletter 8 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



Liebe Mitglieder und Freunde,

heute kommt der achte Newsletter mit neuen Berichten über unsere Projekte rund um Jigiya Bon!

Diese Ausgabe berichtet über folgende Themen:

1. Aktuelle Gesundheitslage
2. Aufbau eines agropastoralen Gartens in Boro
3. Eröffnung des neuen Bildungszentrums CAAS in Siby

Viel Freude bei der Lektüre von Newsletter Nummer 8!

Herzliche Grüße,



Gudrun Eisermann

Aktuelle Gesundheitslage

Die Regierung von Mali hat bereits Anfang März – wie wir von Mariam Sidibé, der Leiterin des Mädchenwohnheims erfahren haben – Veranstaltungen, so auch die Feierlichkeiten anlässlich des Weltfrauentags am 8. März untersagt und in der Folgezeit die Schulen geschlossen. Wir haben wie immer sehr guten, fast täglichen Kontakt zum Mädchenzentrum und sind froh zu hören, dass es allen gut geht.



Die Schulen sind voraussichtlich bis mindestens Anfang Juni geschlossen, diese Regelung kann aber jederzeit verlängert werden. Die Mädchen bekommen aufgrund des aktuellen Schulausfalls zusätzliche Betreuung durch unseren Koordinator und Nachhilfelehrer vor Ort.

Dabei werden die Mädchen natürlich auch über die aktuelle Lage und Vorsichtsmaßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus und anderer Infektionskrankheiten aufgeklärt. Uns allen kommt hier zugute, dass der bereits vorher etablierte Gesundheitsunterricht nun einfach um weitere Inhalte ergänzt werden konnte, bzw. die Mädchen sowieso schon viel über Hygiene und Gesundheit wissen. Ausreichende Stationen zum Händewaschen mit sauberem Wasser und Seife sind vorhanden und die Schneiderinnen haben ihr Atelier kurzfristig darauf umgestellt, Schutzmasken zu nähen.



Eröffnung des neuen Bildungszentrums für Landwirtschaft, Ernährung und Wirtschaftskunde (CAAS) in Siby

Das das neue Bildungszentrum für Landwirtschaft, Ernährung und Wirtschaftskunde (Centre Agro-Alimentaire – CAAS) nimmt nach intensiven Bauarbeiten nun die Arbeit auf. Ziel des neuen Zentrum ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Möglichkeit zu bieten, einen Beruf zu erlernen, der Einkommen generieren und der die Lebenssituation von Familien in Mali wirkungsvoll und nachhaltig verbessern kann.

Der sogenannte Campus Siby, ca. 60 Kilometer westlich von Bamako gelegen, beherbergt einen alten Häuserbestand, der nun instand gesetzt wurde und jetzt die Basis für das neue Zentrum bildet. Es finden sich hier Besprechungsräume und Büros und Unterkünfte für Lehrer und Gastdozenten. Die Unterrichtsräume und die große überdachte Halle auf dem Campus Siby sind auch fertiggestellt und schön gelungen. Die Programmverantwortlichen, die Münchener Architekten und die Helfer und Arbeiter vor Ort haben gemeinsam gute Arbeit geleistet.



Im Schul- und Landwirtschafts-Komplex, können ab sofort Jugendliche unter der Anleitung erfahrener Agronomen und Pädagogen den Anbau landestypischer Lebensmittel erlernen, sowie deren Ernte, Haltbarmachung und Vermarktung. Dafür ist ein duales Studium angedacht: Angepasst an den Lauf der Jahreszeiten mit langer Regenperiode im Sommer sollen sich Zeiten von Praktika und Unterricht abwechselnd ergänzen.



Auf dem Gelände gibt es dazu eine große bewachsene Fläche, auf der Obst, Gemüse und Getreide angebaut werden. Derzeit wird die landwirtschaftliche Nutzungsfläche im Nachbarort Kalassa zur Bebauung vorbereitet, dort soll auch der Bauernhof angesiedelt werden. Das CAAS hat inzwischen auch schon eine kompetente malische Leiterin, eine Köchin und engagierte Dozenten für die ersten Auszubildenden engagiert.

Aufbau eines agropastoralen Gartens in Boro

Alle durch Häuser der Hoffnung geförderten Schulen liegen uns am Herzen, deshalb halten wir nicht nur einen engen Kontakt zu den Direktoren und Lehrern, Eltern und Schülern, sondern erfahren immer wieder von den Gegebenheiten vor Ort, den positiven Entwicklungen und Schwierigkeiten. Heute möchten wir aus Boro berichten. Das Dorf Boro liegt abgelegen in einem sehr trockenen Gebiet, im Dogonland im Osten Malis. Hier haben wir 2011 den Bau einer Schule finanziert, die staatlich anerkannt ist und den Bewohnern vor Ort seitdem ermöglicht, ihre Kinder in eine nah gelegene Schule zu schicken.

In den letzten Monaten hat das Dorf Boro wegen politischer Unruhen enorme Schwierigkeiten durchgemacht, durch Massaker von Jihadisten in unmittelbarer Nähe hat die Region besonders viel Leid erfahren. Der Kontakt zum jungen und sehr engagierten Direktor Alpha Tapily ist – auch und besonders dank des Engagements von Gunthard Weber – eng und herzlich. Leider können wir aus Sicherheitsgründen schon seit einiger Zeit nicht nach Boro reisen.



Durch Spenden konnte der Schule jedoch kürzlich ein großer Wunsch erfüllt werden: Es wurde ein sogenannter „jardin agropastoral“ angelegt: In diesem agropastoralen Garten lernen Schülerinnen und Schüler den Anbau von Gemüse und Früchten und die Aufzucht von Nutztieren. Dies ist für die Region besonders nützlich, da die Lebensmittelpreise durch die Unruhen stark gestiegen sind und daher Lebensmittelknappheit herrscht.

Kontakt

Häuser der Hoffnung –
Schulbildung für Afrika e.V.
Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299
Email: info@haeuser-der-hoffnung.org
www.haeuser-der-hoffnung.org
www.facebook.com/haeuserderhoffnung

HÄUSER DER HOFFNUNG



1. Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe
2. Vorsitzende: Ulrike Däßler, Strasbourg
Schriftführer: Dr. Hermann Goebel, Karlsruhe

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88
BIC: SOLADES1HDB